

TERMINE

Sa., 2. Juli, 15 Uhr | Ausstellungseröffnung

Mi., 13. Juli, 19.30 Uhr | Sommersang. Volkslieder und Evergreens zum Mitsingen, unter Mitwirkung von Peter Grunwald, Sarah Fietzek und dem Chor des Gymnasiums Martineum. "Geist und Muse bei Gleim"

Sa., 16. Juli, 13 bis 17 Uhr | Expressives Zeichnen: Landschaft. Ferien-Workshop mit Sven Großkreutz (Anmeldung erbeten)

So., 17. Juli, 10 Uhr | Blicke und Spuren der Dorothea Milde. Rundgang durch Quedlinburg mit Ralf Riediger. In Koop. mit dem Gästeführerverein Quedlinburg. Treffpunkt: Roland am Rathaus

Do., 21.7., 19.30 Uhr | Einen zweiten Blick wert – Die Materialvielfalt von Dorothea Milde. "Hofabend bei Gleim" mit Stefanie Volmer

Sa., 23. Juli, 13 bis 17 Uhr | Expressives Zeichnen: Architektur. Ferien-Workshop mit Sven Großkreutz (Anmeldung erbeten)

Mi. 10. Aug., 19.30 Uhr | "Heimat: Räume, Gefühle, Konjunkturen", bebilderte Lesung mit Dr. Uta Bretschneider. "Geist und Muse bei Gleim" in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt

Mi., 14. Sept., 19.30 Uhr | Dorothea Milde, kunsthistorisch betrachtet. "Geist und Muse bei Gleim" mit Dr. Reimar Lacher

Do., 15. Sept, 19.30 Uhr Dorothea Mildes Bäume. "Hofabend bei Gleim" mit Dr. Reimar Lacher

Ausstellungsrundgänge

So., 3. Juli, 11.15 Uhr / Sa., 9. Juli, 15 Uhr / So., 14. Aug., 11.15 Uhr / Sa., 17. Sept., 15 Uhr / So., 25. Sept., 11.15 Uhr – und nach Vereinbarung.



Domplatz 31 38820 Halberstadt Tel. 03941 / 6871-0 www.gleimhaus.de Di-So 10-17 Uhr Eintritt 7,- €, erm. 5,- € Das Haus ist rollstuhlgerecht eingerichtet.

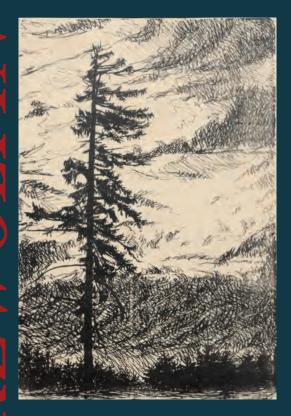
gefördert von



#moderndenken



Herausgeber: Gleimhaus Halberstadt Layout: SIGNA Graphic Design Atelier Fischer, Quedlinburg



Die Quedlinburger Expressionistin

DOROTHER MILDE

(1887 - 1964)

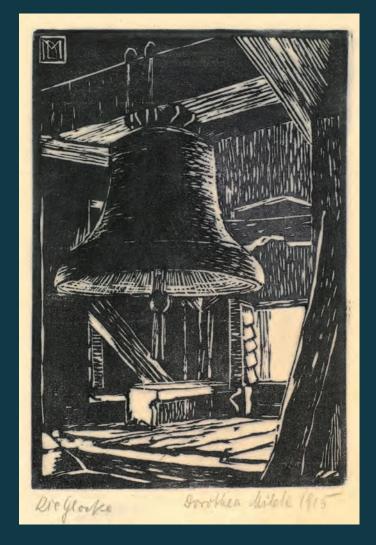
Ausstellung im Gleimhaus Halberstadt 3. Juli bis 25. September 2022



Dorothea Milde – Grafikerin, Wandervogel, Hundezüchterin und Quedlinburger Original – ist eine Entdeckung. Seit ihrem Tod wird ihr künstlerischer und schriftlicher Nachlass im Gleimhaus aufbewahrt. Nun wird das Werk erstmals umfassend ausgestellt.

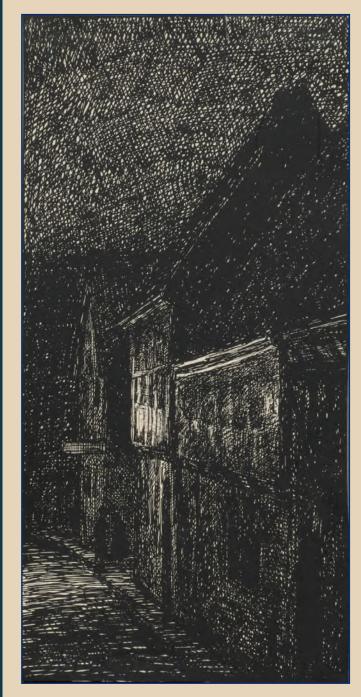
Mildes Architekturdarstellungen und Interieurs sind von hoher atmosphärischer Dichte. Ihre Landschaften – hauptsächlich aus dem Harz, der Lüneburger Heide und von der Nordseeküste – sind geprägt von intensivem Miterleben. Der Sturm und der Regen gehörten zu ihren Lieblingsmotiven, wie auch der Weg und vor allem der Baum. Damit fand sie Ausdrücke für Seelendramen und Metaphern für den Stand des Einzelnen zur Gemeinschaft. Schließlich gelangte sie zu einem ungegenständlichen Expressionismus.

Dorothea Milde war von schwerem Gemüt und verschlossenem Wesen. Ihr Lebensweg ist von zwei Weltkriegen, von Schicksalsschlägen und Enttäuschungen gezeichnet. "Schwere" ist auch der Schlüsselbegriff ihrer Kunst. In ihrer eigentümlichen Technik, der Federzeichnung mit schwarzer Tusche, erreichte sie diese durch dichte Strichlagen – auch wenn das Papier dabei aufweichte und Löcher bekam. Daneben trat seit einigen Studienmonaten in Weimar 1914 der Holzschnitt. Dessen herbe Anmutung entsprach ihrem Wesen in besonderer Weise.



Das Jahr 1920, in dem sie sich von ihrem Lehramt hatte beurlauben lassen, verbrachte sie in Einsamkeit und erfuhr bei gesteigertem inneren Erleben einen kreativen Schub. In einer seelischen Krise mit Mitte Dreißig kulminierte ihre Kunst und kam sodann völlig zum Erliegen. Mit Anfang 40 musste sie wegen Schwerhörigkeit in den Ruhestand treten. Sie siedelte außerhalb der Stadt und erfand sich als Hundezüchterin völlig neu.

Die Ausstellung wird von einer Monografie begleitet, die im Mitteldeutschen Verlag, Halle, erscheint und auch streitbare Züge und Abgründe im Wesen der Künstlerin mit einbezieht.



Ausstellung und Buch stellen ein Werk vor, das in kaum fünfzehn Jahren der künstlerischen Tätigkeit entstanden ist und den Betrachter in seiner Expressivität unmittelbar packt.